



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Blis. Schriftleitung und Verwaltung: Krad, Cde Pischy. Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 30. Telefon: Krad 6-68. —: Telefon: Timisoara 21-68.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): wöchentlich vier einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Taschenform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postkonten: 57.113.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 75.

Krad, Freitag, den 3. Juli 1936.

17. Jahrgang.

Tribünen-Einsturzprozeß hat begonnen

Bucuresti. Am Samstag hat die Verhandlung gegen die Schuldigen der Cotrocenier Einsturzkatastrophe begonnen. Es wurden die Personalisten der Angeklagten Blumenfeld, Drutu, Dobrin, Balescu, Pompei, Durcu und Cazianu festgestellt. Sodann wurde die Liste der Zeugen verlesen und die Verhandlung auf Dienstag verschoben.

Schwarze Truppen an der französisch-deutschen Grenze

Paris. Die Sabas-Agentur meldet, daß die französische Heeresleitung große Veränderungen in der Armee und im Schutze an der Nord- und Ostgrenze vorgenommen habe. Vor allem sind Kolonialtruppen an die französische Ostgrenze kommandiert worden. Die Verstärkung der Garnisonen entlang der deutschen Grenze durch farbige Truppen hat das größte Aufsehen erregt.

Professor Konstantin Stere gestorben

Bucuresti. Der bekannte besarabische Politiker und Schriftsteller Prof. Konstantin Stere ist gestern abends auf seinem Rufordinaer Gute im Alter von 71 Jahren an Herzkrankheit gestorben.

Eisenbahnzusammenstoß mit 4 Toten in Zuchnad

Brasov. Im Bahnhof von Zuchnad ereignete sich heute mittags um 1 Uhr ein schwerer Zusammenstoß, indem eine Lokomotive in einen gemischten Zug rannte. Vier Personen, darunter auch der Zugführer, fanden bei dem Zusammenstoß den Tod.

Alle südamerikanischen Staaten verlassen den Völkerverbund

Genf. Der Völkerverbund hielt heute keine Sitzung ab, trotzdem war eine rege diplomatische Tätigkeit zu verzeichnen. Die bedeutungsvollste Aussprache fand zwischen Eben und Delbos statt.

Der französische Ministerpräsident Leon Blum ist heute nachts in Genf eingetroffen, um auch an den Verhandlungen aktiv teilzunehmen.

Unangenehmen Eindruck erweckte, daß nach dem Austritt Guatemalas aus dem Völkerverbund, Nicaragua gestern diesem Beispiel folgte. Man befürchtet, daß allmählich alle südamerikanischen Staaten den Völkerverbund verlassen.

Titulescu drohte mit Abdankung

wenn der Zeitungskrieg und Liebe gegen die Kinderheiten in Bucuresti nicht aufhört

London. Die englische Presse befaßt sich mit den Ausschreitungen in Bucuresti und schreibt, daß diese eine weit größere, als lokale Bedeutung haben. Das unschlüssige Verhalten der Re-

gierung den Ausschreitungen gegenüber wird die Rationalgarantistische Partei zum offenen Vorgehen gegen die Regierung veranlassen. Wie „Times“ schreibt hat Titulescu aus Genf dem Ministerprä-

sidenten telefonisch mit der Abdankung gedroht, falls die Ausschreitungen nicht baldigst und energisch unterdrückt werden. In der Hauptstadt wurde die Polizei überall mit Militär verstärkt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden auch aus der Provinz Truppen herbeigezogen. Das Presse-Quartier gleicht eher einer Kaserne, als einem Stadtteil der Journalisten.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, herrscht in der Hauptstadt infolge der strengen Verfügungen der Regierung vollständige Ruhe.

Bucuresti. Auf Anordnung des Innenministers hat die Polizei das Heim der Blauhenden, das „blaue Haus“ in der Sbor-Strasse gesperrt und versiegelt. Vor dem Haus stehen Postkassensperren. Die andere Kaserne der Blauhenden, das „Sakentzen-Haus“ wurde ebenfalls gesperrt.

In diesen Häusern wurden in den letzten Tagen mehrere Arbeiter gefangen gehalten u. gemartert. Einen Zeitungsjungen der „Dimineata“ haben die Blauhenden ebenfalls in das „blaue Haus“ geschleppt und ihm dort mit einem krummen Rasiermesser die Haare geschoren. Nach weiteren Mißhandlungen wurde der Junge mit wundem Kopf und aus mehreren Verletzungen blutend, mehr tot als lebend auf die Straße geworfen.

Genf. Außenminister Titulescu teilte in einem Telefongespräch dem Ministerpräsidenten Latarescu mit, daß jede Intervention für Waffenlieferungen bei französischen Waffenfabriken aussichtslos seien, solange die Regierung bei ihrer zweideutigen Politik verharrt.

Schmeling bei Hitler

Berlin. Reichskanzler Hitler empfing den Sieger des New Yorker Boxkampfes Max Schmeling und dessen Gemahlin, die Filmschauspielerin Kitty Ondra in Kubiens.

Nach der Kubiens wurde das Ehepaar vom Reichskanzler zum Gabelfrühstück eingeladen.

Fluggengabsturz bei Brasov

In der Nähe von Brasov ist gestern ein Flugzeug der dortigen Fliegerschule abgestürzt. Anscheinend hat der Motor versagt. Der Anmarsch wurde vollkommen gerichtlich.

Die beiden Flieger, Unteroffizier Ciocarlan und ein Mechaniker, blieben unverletzt. Ciocarlan hatte schon im Vorjahr einen gleichen Unfall bei dem er mit leichten Verletzungen davongekommen war.

Deutsch-italienisches Luftabkommen

beunruhigt England.— Italien wollte in Ägypten einfallen.

Berlin. Zwischen dem italienischen Staatssekretär für Flugwesen, General Ballo, der derzeit in Berlin weilte, und dem Ministerpräsidenten Öhring wurde im Auftrage der deutschen, wie auch der italienischen Regierung folgendes beschlossen:

1. Ein Abkommen über den gegenseitigen Austausch der technischen Wahrnehmungen beider Staaten auf dem Gebiete der Zivil-Abiattik.
2. Den beschleunigten Ausbau des Luftverkehrs zwischen den beiden Staaten.
3. Eine Vereinbarung, in deren Sinn Italien sich in die Südamerikaroute Deutschlands einschaltet.

London. In englisch-politischen Kreisen ist man wegen dem Luftabkommen zwischen Rom und Berlin sehr beunruhigt und die Presse gibt ihrer Besorgnis Ausdruck, daß die geheime Reise des italienischen Fliegergenerals nach Berlin evtl. militärische und politische Folgen haben könnte.

Im englischen Unterhaus wurde übrigens von dem Abgeordneten der Arbeiterpartei, Mandler, die Feststellung gemacht, daß man in einem herabgestürzten italienischen Flugzeug Pläne und Dokumente gefunden hat, laut welchen Italien die Absicht hegte, einen Angriff gegen Ägypten zu richten.



Der König im Acaades Jagdrevier

Wie wir bereits berichteten, wollte König Carol zwei Tage hindurch im Krader Komitat, wo er an den Jagdrevieren im Gebirge

rot Wald teilnehmen. Unser Bild zeigt den König nach beendeter Jagd, bei welcher er s prächtvolle Reibhölzer sah.



Die Dentaeer Frau Silvia Grisea erstattete bei der Limisoaraer Polizei die Anzeige, daß ihre Koffer mit 1800 Lei und einem Eisenbahnfahrschein gestohlen wurde.

Nach der schrecklichen Hitze setzte in der Türkei ein Hagelwetter ein, dem gestern Schneefall folgte.

Bei den letzten Gewittern in Bulgarien wurden insgesamt 72 Personen durch Blitz getötet.

Der Innenminister hat bis zum 12. Juli in der Hauptstadt das Abhalten jedwelscher Versammlung verboten.

Der Großwojwode Mihail bereitet sich derzeit fleißig für die Prüfung vor, um heuer die 1. und nicht wie im vergangenen Schuljahre, nur die 2. Prämie zu bekommen.

Die tschechoslowakische Regierung hat den Militärbehörden der polnischen Parteien das Tragen von Uniformen verboten.

Am Franz-Josefsfeld, im nördlichen Ozean, flog ein russischer Luftballon ohne Pilot in die Höhe von 36.000 Meter, wobei automatische Apparate verschiedene Aufzeichnungen machten.

In Krab hat sich wegen Arbeitslosigkeit der 60-jährige Kellner Rudolf Ristler erhängt.

Gestern tobte über Athen ein schrecklicher Sturm, der ungeheuren Schaden verursachte, 2 Personen tötete und viele verletzte.

In Mediasch ist in der Salamisfabrik Fritz Kuner ein Feuer ausgebrochen, dem ein großer Schuppen, sowie Stallungen zum Opfer fielen.

Ueber Sibiu und Umgebung zog ein schrecklicher Wollenbruch, der innerhalb einer Stunde einen großen Teil der Gassen unter Wasser setzte. Viele Wohnungen und Keller mußten später von der Feuerwehr ausgepumpt werden.

Bei den Rechts-Berichten in Reschta wurde Johann Ciolac als Betriebsleiter der Salubritätsabteilung angestellt, trotzdem es sich erwiesen hat, daß er das Haupt einer organisierten Räuberbande war, die in Mitteleuropa die Waggon regelmäßig plünderte.

Die liberale Partei hat beschlossen den Landeskongreß, bei welchem eine Neuwahl stattfinden, am 9. Juli abzuhalten. Latarescu wird nicht Vizepräsident, sondern Generalsekretär.

Bei der Gemeinde Deutschanktpeter warf sich der dortige 25-jährige Subonir Ilin vor den Kereu-Krader Motorzug u. wurde getödtet. Ursache: Familienzwistigkeit.

In Banagha bei Galaba vernichteten stiergroße Hagelwürmer etwa 100 Hektar Getreidefelder und 90 Hektar Weingärten.

Zum Vermeiden der Ueberproduktion und der Arbeitslosigkeit in der Textilbranche beabsichtigen die Textilfabrikanten benachst die 40-Stunden-Woche einzuführen.

In Gland herrschte gestern im Schatten eine Hitze von 43 Grad. Mehrere Personen sind an Sonnenstich gestorben.

Kollwätender Hund

Wie uns aus Gifelladorf berichtet wird, ist dort ein kollwätender Hund in die Schweineherde gelassen und die mehrere Schweine sowie die Hunde der Schweinehüter. Das Vieh ist er worden erbeutet.

Englisch-russischer Kampf um die Dardanellenfrage

Die Erfolglosigkeit der Konferenz zu Montreux und ihre Folgen

Die Konferenz in Montreux, die berufen sein sollte, über die Frage der Befestigung der Dardanellen und über die Bestimmungen bezüglich der Durchfahrt dieser Meerenge für nicht-türkische Kriegsschiffe zu beschließen, ist den Weg aller Konferenzen gegangen.

Wohl waren mit der Befestigung der Dardanellen durch die Türkei, auf Betreiben Rußlands und Frankreichs, fast alle Staaten einverstanden. Über die Frage aber, welche Kriegsschiffe welcher Staaten die Meerenge passieren können, entstand eine Meinungs-

verschiedenheit, die zur Erfolglosigkeit dieser Konferenz führte.

England forderte freie Durchfahrt für die Kriegsschiffe aller Staaten und wurde in diesem Verlangen von Japan unterstützt. Demgegenüber beanspruchte Rußland das Recht der freien Durchfahrt nur für sich und die Türkei, während den Kriegsschiffen anderer Staaten die Durchfahrt nur beschränkt gestattet werden sollte.

Dieser russische Plan birgt für die in den letzten Monaten schlimm mitgenommene englische Vormachtstellung im Mittelmeer eine weitere Ge-

fahr in sich. Schon der Sieg Italiens in Ostafrika schlug in diese Vormachtstellung eine kaum mehr ausfüllbare Bresche. Die Unruhen in Palästina und Ägypten haben diese nur noch erweitert. Nun soll die russische Schwarze Meer-Flotte, deren Verstärkung bereits in Angriff genommen wurde, freie Ausfahrt nach dem Mittelmeer erhalten. Sie kann England auf Malta und in Alexandrien bedrohen, und was noch schlimmer, sie kann jedem unerwünschten Angriff ausweichen, indem sie sich ins Schwarze Meer in den Schutz der Dardanellen zurückzieht, deren Belagerung — das hat der Krieg bewiesen — kaum Aussichten auf Erfolg hat.

Es ist klar, daß nach der Konferenz von Montreux die Teilnehmerstaaten alles durchzuführen werden, was auf der Konferenz nicht beschlossen wurde.

Die Türkei wird, von Frankreich und Rußland unterstützt, die Dardanellen besetzen. England, das aber im Kampf gegen Rußland in Europa nur auf Deutschland rechnen kann, muß sich schleunigst nach einem Verbündeten am Mittelmeer umsehen. Dieser Verbündete kann aber nur Italien sein, den zu gewinnen, man in London mit allen Mitteln bestrebt ist. Die überhastete Abkehr von der Politik der Strafmaßnahmen, der Plan für die auch von Italien u. Deutschland gewünschte Umarbeitung des Völkerbündnisses sind alles Erscheinungen in der englischen Außenpolitik, die für eine Annäherung an Italien sprechen.

Italien selbst hat aber auch kein Interesse, daß am Mittelmeer, auf welchem es sich nach dem Absehlen-Sieg eine Machtstellung erworben hat, eine weitere Großmacht auftaucht und wird daher, wenn England sich seinen Wünschen willig zeigt, gerne gegen Rußland Stellung nehmen. Jedenfalls ist es leicht möglich, daß die beiden großen Gegner von gestern, morgen schon Verbündete sein werden, was für die weitere Gestaltung der europäischen Politik von grundlegender Wichtigkeit sein wird.

Landesbewohner ohne Staatsbürgerschaft — Ausländer

Neuer Schlag des unbuldsamen „Numerus“-Geistes gegen die Minderheiten.

Bucuresti. Das Innenministerium erließ eine Verordnung, laut welcher alle jene, deren Staatsbürgerschaft nicht geregelt ist und die es veräußern, diese bis zum letzten Termin zu ordnen, als regelrechte Ausländer in den Listen geführt werden.

Von dieser Verordnung werden besonders in Bessarabien und auch in Siebenbürgen sowie im Banat hunderttausende Minderheiten betroffen, die man willkürlich nicht in die Staatsbürgerliste aufnahm und nun als bürgerlos bezeichnen will.

Gendarm wurde wahnfönnig

Blutkrankheit löste Tobsucht aus. — Dem Vorgesetzten wuchtige Fausthiebe versetzt. — Mord vormieden, weil Gewehr zufällig nicht geladen war.

In den frühen Morgenstunden am Sonntag ereignete sich in Siegmundhausen vor dem Selcherladen Johann Eisele ein riesiger Skandal, welcher mit der Einlieferung eines Gendarmen in die Haffelder Irrenanstalt endete.

Es war in der Früh um 4 Uhr, als der Neuarader Gendarmsergent Jon Radu mit dem Korporal Ilie Basiliu von seinem Dienstwege kommend die Gemeinde Siegmundhausen erreichte. Vor dem Eisele'schen Selcherladen erhielt dann der Sergent von dem hinter ihm einerschreitenden Korporal Basiliu einen wuchtigen Fausthieb auf's Hinterohr. Vergeblich bemühte sich der Sergent den Korporal zu entwaffnen und bändigen, er riß sich los, um sich auf die gerade von Krab kommende Zeitungsvendlerin Pitt zu stürzen und dieser mit seinem Gewehre den Kopf einzuhauen. In der nächsten Minute erhielt auch die auf dem Kraber Markt strehrende Neuarader Frau Hans einen wuchtigen Hieb ebenfalls auf den Kopf. Die beiden Verletzten stürzten

rasch in den Selcherladen, worauf Johann Eisele hinausging, um den Fasenden zu beschwichtigen. Nachdem Basiliu das Gewehr auf ihn anlegte, sprang Eisele rasch in sein Geschäft zurück und sperrte die Tür ab.

Während nun der Gendarmsergent Korporal mit seinem Bajonett die Geschäftstür zu zertrümmern versuchte, wurde der Neuarader Gendarmsergent Wachmeister herbeigeholt, der sich auf seinem Inspektionswege zufällig am Siegmundhäuser Gemeinbeamt befand.

Nun wandte sich der Rasende gegen seinen Vorgesetzten und legte sein Gewehr an, das zum Glück nicht geladen war. Nach mühsamen Ringen konnte Basiliu endlich entwaffnet, gefesselt und in die Neuarader Gendarmserkaserne eingeführt werden.

Wie die Untersuchung ergab, leidet Korporal Basiliu an Blutkrankheit, welche den plötzlichen Ausbruch des Wahnsinns und der Tobsucht hervorgerufen hat. Nach dieser Feststellung wurde Basiliu noch Sonntag in die Haffelder Irrenanstalt überführt.

Kelaser Athleten in der romanischen Olympia-Meisterschaft?

Wir berichteten bereits über den schönen Erfolg, den die Kelaser Athleten bei den Limisoaraer Meisterschaften aufzuweisen haben und sich keinen Augenblick den ersten Platz in der Bezirksmeisterschaft streitig machen ließen. Den Lob für diese Glanzleistung teilen die Athleten mit ihren Leitern, dem Arzt Dr. Josef Stihl und dem Apotheker J. Kapler, die — beide alte

Sportsmänner — die Übungen leiteten und selbst vor materiellen Opfern nicht zurückscherten.

Anbetracht der großartigen Leistungen der Kelaser Athleten ist es sehr leicht möglich, daß der Olympia-Ausschuß, der die romanische Mannschaft zusammenstellt, auch einige Kelaser als Vertreter des Landes nach Berlin entsenden wird.

Erntebereichte aus dem Banat

In Gifelladorf wurde die Gerstenernte beendet und brachte 15—16 Meterzentner pro Joch. Die Weizenernte hat auch schon begonnen und verspricht ein schönes Ergebnis. Der Mais steht sehr schön.

Auch in Mariasch wurde die Gerstenernte beendet und brachte sowohl an Menge, wie an Güte ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis. Die Weizenernte begann am Sonntag.

Für Kranke,

*) die an rheumatischen Gelenkschmerzen leiden, sind die Bäder von Balne Episcopeni (Bischopsbad), bei Oradea, von unergleichlicher Heilwirkung. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in der heutigen Folge veröffentlichte Annonce.

Der Wiener Rinderzug kommt

Wie uns mitgeteilt wird, trifft der diesjährige Wiener Rinderzug am 9. Juli vormittags 8 Uhr in Krab und um 12.20 in Limisoara ein. Die Pflegerkern werden ersucht, die Rinder in Krab, bezw. Limisoara zu erwarten.

Zobestille,

Geschrieben von: In Gental Nibby Born im Alter von 67 Jahren. In Erichswetter Braunkohlwerk im 1. und 2. Bezirk. Die Dinger im 1. Bezirk. In Wien. Was ist ein Rinderzug? Ein Rinderzug ist ein Rinderzug.

Generalvertreter:
'Petroşani' S. A. R. CORNEL CINGHITA
 Industriezohle, Schmelzohle, Stückohle, Semkohle, Bräunohle
 ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
 Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei
 Heilungsanlagen und Industrieanlagen.

„In der Welt mit dem Kopf“



Über Damen der „besten“ Gesellschaft, die ihre Kleider verkaufen. Vor dem Staatsanwalt in Ebfinau erschienen 20 Strahendamen, die eine interessante Anzeige erstatteten. Sie führten gegen ihre Geschlechts-genossinnen aus der „besten“ Gesellschaft der Stadt Klage, da diese ihnen in letzterer Zeit die größte Konkurrenz machen...

Über die „fürchterliche Gefahr“, die in Rußland den Männern droht. Die russische Regierung will schon in nächster Zeit die militärische Dienstpflicht für Frauen einführen und durch die Ausbildung dieser das russische Heer auf 10 Millionen Mann ergänzen. Nicht weniger als 5 Millionen Frauen werden unter Waffen gerufen...

Seidenschmuggel im Strohwagen

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß in Arab-Micalaca ein großer Seidenschmuggel entdeckt wurde. Da weitere Schmuggelgeleiten befürchtet wurden, besetzte die Polizei sämtliche nach Arab führenden Straßen. Dabei wurde bei Micalaca ein Wagen angehalten, der mit Stroh beladen aus Ineu kam. Beim Abladen des Strohs fand man 150 Kilogramm feinste japanische Seide und Garn.

„Vizepräsident“ Beller wurde ausgeschifft

Gottes Mühlen mahlen — manchmal rasch...

Was bisher immer wieder gegenüber den weniger Eingeweihten geleugnet wurde, hat sich nun doch bewahrheitet: Abg. Hans Beller hat seine, auch bisher nur formell bekleidete Vizepräsidentenstelle, die er in der sich „Deutsche Volkspartei von Rumänien“ nennenden Gust-Minnich-Gruppe innehatte, „niedergelegt“.

Beller hat aber mit Deuten diesen Genres auch das gemein, die Untätigkeit zu stieberhafter Tätigkeit grupplieren zu können und für diese „Mittelverwaltung“ sich die Taschen zu stopfen. Die Liebe zwischen der Minnich'schen Volkspartei und ihrem „Vizepräsidenten“ ist — wie es jeder, der Beller kennt, vorausgesehen hat — zu ihrem Ende gelangt.

die Partei etnestells, andernteils einen Magen gefunden zu haben, der ihr über die immer bestandenen und bestehenden finanziellen Schwierigkeiten hinweghelfen wird. Soll jedoch Beller, der Prediger des „Gemeinnutzes gegen Eigennutz“, mal in die eigene Tasche greifen und etwas opfern, krampfen sich seine Finger zusammen oder ballen sich zur Faust, und er gibt nichts, weil er auch bisher gewohnt war, daß immer nur die Anderen für ihn geben und die Arbeit versehen mußten.

Oesterreichische Fabrik prägt 50-Lei-Münzen

Bucuresti. Die Staatliche Münzanstalt wurde ermächtigt, 97.000 kg Nickelstücke zum Prägen von 50-Lei-Münzen einzuführen. Den Lieferungs-auftrag erhält die Firma „Bernsdorfer Metallwarenfabrik, Arn-

thur Krupp, Bernsdorf“ in Oesterreich, zum Preise von 649.36 Schillingen je 100 kg Nickelstücke franco Bucuresti. Die Zahlung erfolgt in Schillingen. Der Gesamtauftrag beträgt 629.879 Schillinge (18,518.442 Lei).

Maniu für die Demokratie

Das Volk darf man nicht entrechtet.

Alba Julia. Die „Curentul“ meldet, nahmen an der am Sonntag in Bintul de Jos stattgefundenen Versammlung der Nationalgarantistischen Partei 20.000 Personen teil. Hauptredner war Julius Maniu, dessen Rede vom ganzen Lande mit höchster Begeisterung entgegengenommen wurde, da der große Staatsmann sich seit geraumer Zeit ein freiwilliges Schweigen auferlegt hatte.

übergang er auf die Frage der Demokratie, welcher er sein ganzes Leben hindurch treu bleiben wolle, umsonst, da alle Rechte nur vom Volke kommen. In außenpolitischer Beziehung tritt er für die französische Orientierung ein, da Frankreich eine Friedenspolitik betreibe und Rumänien diesem Staate viel schulde.

Die Perjamoscher Erpresser vor Gericht

Timisoara. Vor dem Timisoaraer Gerichtshof hatten sich die Perjamoscher Gendarmereifeldwebel Marin Vargan, Nicolae Brotnas und Dimitrie Stan wegen Erpressung zu verantworten. Mit Hilfe eines Agenten haben die drei Gendarmen bei den Perjamoscher Einwohnern Frau Bittenbinder, Matthias Gehl und Matthias Pfaf-

senrath Wein kaufen lassen und sie dann erpreßt. Von Frau Bittenbinder forderten sie 12.000 Lei Schweigegeißel, erhielten aber keines, während es ihnen gelang, bei Pfaffenrath 1000 und bei Gehl für ein Liter Wein 6000 Lei zu erpressen. Die Verhandlung wurde auf Antrag der Verteidigung für den Jänner kommenden Jahres vertagt.

Die Wünsche der Kleinmühlenbesitzer erfüllt

Bucuresti. Eine Delegation der Kleinmühlenbesitzer erschien beim Ministerpräsidenten, dem Finanzminister, dem Ackerbau- und Domänenminister, sowie beim Innenminister in Audienz. Die Deputation brachte die Forderungen der Kleinmühlenbesitzer vor. Als Ergebnis wurde die Ministerialverordnung Nr. 296.226 welche eine neue Steuer von 125.000 bis 700.000 Lei jährlich ausnahmslos für die Kleinmühlen beziehungsweise 8000 Lei jährlich pro Quasquadratmal, vorsteht, aufgehoben, so daß für alle Kleinmühlen die Besteuerung (sowie die Pauschaltaxe pro Kubikmeter) 1906-1907 in der Höhe von 4000

Lei pro Walze (statt 8000 Lei) aufrecht bleibt. Die Kleinmüller, welche Appell überreicht haben, haben diesen zurückgezogen, da sie auf Grund eines Ministerialerlasses eine neue Deklaration abgeben müssen. Verhängnisvoller Sturz vom Baum. In Birba stürzte der 29-jährige Landwirt Alexander Stoici von einem Baum und zog sich bei dem Sturz mehrere Knochenbrüche und schwere innere Verletzungen zu. Er wurde nach Timisoara in das Krankenhaus gebracht. Beim Zustand ist schwer.

SPORT

Spiele in der A-Liga. Juventus—Mipensia 2:0 (0:0), CFR—Chinezul 4:1 (2:0), Crisana—Universtata 1:0 (0:0), Venus—Unirea-Tricolor 5:2 (3:1). Stand der Meisterschaft: 1. Mipensia, 2. CFR, 3. Venus, 4. CMO, 5. Juventus, 6. Gloria, 7. Crisana, 8. CFR 9. Victoria, 10. Chinezul, 11. Universtata, 12. Tricolor. Qualifizierungsspiele: Electrica—UDR 2:0 (0:0). Electrica ist durch diesen Sieg in die B-Liga aufgestiegen. Wdntz (Malamare)—MSE 4:1 (2:0). Largu-Mureser SB—Germannstädter TB 2:0 (1:0). Sonstige Ergebnisse: MRE—Ful 3:3 (1:1), Crat Jovan—CNO 2:1 (1:1), Jugoscher Arbeiterportverein—Victoria (Bersche) 3:1 (2:0), Fratella—Friedorf (Jungmannschaften) 2:0 (0:0). Provinzergebnisse: Gahfelder Bohn SC—AC Delta 2:1 (0:0). Rabrag: Dura—Metalport 4:1 (1:1). Spiele um den Mitropa-Pokal: Budapest: Ujpest—Torino 5:0 (1:0), Wien: Vienna—Hungaria 5:1 (2:0), Aukria—Bologna 4:0 (2:0), Prostejov: Admira—Prostejov 3:2 (2:0), Rom: AC Rom—Rapid 5:1. Budapest: Wsbud—Parta 4:2 (2:0). Prag: Slavia—Benecbaroz 4:0 (2:0).

8 Tage stehen wir abgelehnte Sommerwaren zu tief reduzierten Preisen ab. Volkswarenhäuser. Timisoara I, State Kurli No. 18.

Beschonowa-nouer Landwirt vom Blitz erschlagen

aus Beschonowa-nou gemeldet, schlug der Blitz in den Wagen des 29-jährigen Landwirts Anton Baraliob, der beim Ausbruch des Gewitters von seinem Feld nach Hause gehen wollte. Baraliob wurde auf der Stelle getötet. Wagen und Pferde blieben interessanterweise unverletzt.

Japanische Uhren für 20—30 Lei

Bucuresti. Ein hauptstädtischer Großkaufmann erhielt aus Japan eine Sendung von Dumping-Uhren, die ihm nicht nach Stück, sondern nach Kilo verkauft wurden, so daß ein Stück sich auf etwa 20—30 Lei zu stehen kommt. Selbstredend gibt der Händler die Uhren nicht zu diesem lächerlich anmutenden Preis, sondern zu 200—300 Lei weiter.

Tribüneneinsturz auch in Amerika

Philadelphia. Hier ist eine Tribüne eingestürzt, die rund um das Denkmal Washingtons errichtet war. Bei dem Einsturz fielen 200 Personen von einer beträchtlichen Höhe auf das Straßenpflaster. An der Unfallstelle mußte der Verkehr für mehrere Stunden vollkommen unterbrochen werden, da bei der Beseitigung der Trümmer nur sehr behutsam vorgegangen werden konnte.

Es mußten insgesamt 50 Personen in schwerverletztem Zustand in die Spitäler überführt werden. Einige befinden sich in Lebensgefahr.

Die Tribüne wurde errichtet, um zahlreichen Menschen die Beobachtung eines Vorbeimarsches der Teilnehmer an dem Kongreß der Demokratischen Partei der Vereinigten Staaten zu ermöglichen.

Primiz in Aradul-nou

Sonntag, am 28. Juni, hielt der in Aradul-nou gebürtige Franziskaner-Pater Othmar Philipp unter großer Assistenz in der Neuarader Pfarrkirche seine Primiz. Als Manubuktur fungierte Ortspfarrer Dr. Geza Rientz, während die Festpredigt der Moritzfelder Pfarrer Andreas Winter, ehemaliger Kaplan in Neuarad und Firmpater des Neupfisters hielt.

Mittags fand im Jugendheim zu Ehren des Primizianten ein Festessen statt, dem 200 Personen beizwohnten.

Visitation in Gertianosch

Auf dem Gemeindefeisch in Gertianosch werden am 8. August folgende Lieferungen und Arbeiten im Visitationwege vergeben:

Kauf eines Hausplatzes zwischen Postamt und Bahnstation, Kauf eines Platzes für den Bau eines Schlachthauses und Ankauf eines Stieres.

Erntebeginn in Utwar

In Utwar ist die Gerstenernte bereits beendet und mit dem Weizenschnitt wurde auch schon begonnen. Besonders die Weizenernte verspricht sehr ausgiebig zu werden.

Wegen falscher 20-Lei-Münze — 700 Lei Geldstrafe.

Der Limsoaraer Rastierer Georg Zavorat erhielt einmal abends einen falschen Zwanziger, den er weiter ausgeben wollte. Die Polizei beschlagnahmte das Geld und das Gericht verurteilte den Rastierer zu 700 Lei Geldstrafe.

Umsonst verteidigte sich Zavorat damit, daß er das Geld doch nicht selbst gemacht habe und gar nicht merkte, daß die Münze falsch ist. Das Gericht stellte fest, daß es eine überaus plumpe Fälschung ist, die man ohne weiteres erkennt und deshalb wurde er wegen Verbreitung von falschen Münzen verurteilt.

Der Zigeunerbaron

R. Jolai

(2. Fortsetzung.)

Hierauf ließ Kaspar die in seinem Sack verpackten Waare, sowie Silbergeschirre, Kleide und Weinodien zusammensuchen, und je nachdem er konnte sehen, daß auch diese auf das Floß gebracht wurden. Doch tatsächlich wurden die Schätze nicht in das Schiff gebracht, wie die Menschen glaubten, sondern in dem Kellergewölbe verborgen, welches zu diesem Zwecke gegraben wurde, von dem man aber nichts sehen konnte, nachdem das Werk vollendet war. Wer konnte nunmehr erraten, daß hier Schätze verborgen waren?

Das Schiff kehrte nach Temeschwar zurück. Die Strömung trieb es langsam vorwärts. Als es in die Nähe der Festung kam, schoß man mit einer alten Kanone — gewiß nur aus Versehen! — auf dasselbe; die Kugel traf, das Schiff sank und keine einzige der armen schwarzen Seelen rettete sich. Das Geheimnis war nun begraben und nur die beiden Freunde wußten etwas davon.

Es war die höchste Zeit, denn Prinz Eugen traf noch vor sieben Tagen mit seiner siegreichen Armee vor Temeschwar ein. Der Feldherr hatte sofort wahrgenommen, auf welche Weise die Ueberschwemmung hervorgerufen wurde, und ließ durch Taucher die auf dem Grunde der Vega ruhenden Schiffe zerstören, wodurch das Hochwasser verschwand. Woinkla blieb abermals unbeschädigt.

Doch Kaspar mußte noch nicht fliehen, denn ein mächtiges türkisches Hilfsheer kam aus Siebenbürgen, um die Festung zu entsetzen, und dieses Heer schlug auf seinem Gebiete Lager auf. Hier gab es zu essen. Der Herrführer Esenderelli Amhat Pascha wohnte im herrschaftlichen Schloß. Kaspar sprach ihm unermüßlich zu, endlich gegen die Kaiserlichen anzukämpfen, doch der scharfsinnige Pascha antwortete:

„Lieber Sohn, wenn ich angreife, schlagen sie mich oder ich schlaße sie.“ Der Kanonenboom war bei Tag und Nacht hörbar. Prinz Eugen ließ die Wälle der Festung Temeschwar beschleßen. Amhat Pascha wartete nur darauf, daß Ali Kurb mit seinen Truppen anlangen möge, damit er dann die Soldaten des Kaisers in dreifaches Feuer nehmen könnte. Doch den armen Kall ereilte das menschliche Geschick, als ihm der Valatin Johann Valkfy, der Sieger von Peterwardein, entgegentrat und den Türken berart schlug, daß dieser ohne sein Heer und seinem Verstand wieder heimwärts fief.

Der brave Mehemed Pascha verteidigte die Festung standhaft. Beim Sturm auf die Stadt trat er selbst dem noch älteren Eugen entgegen, und der kaiserliche Heerführer empfing im Kampfe eine Wunde. Doch er siegte. Die Citabelle wurde im Sturm genommen. Der Pascha war nun in die innere Stadt gedrängt und gab bald den ausrichtslosen Kampf auf. Der kaiserliche Feldherr gestattete großzügig den freien Abzug der feindlichen Truppen, ja er stellte sogar den Besetzten hundert Waagen zur Verflauna, welche die Munition bis zur Donau bringen sollten. Weiter gab er ihnen fünfhundert brave Soldaten mit auf den Weg, welche die dreihundert Waagen Silberfässer gegen die Anarisse der Serben zu schützen hatten.

In der Nähe des Albunarer Campfes erhob sich in den Reihen der Türken ein blinder Lärm: „Die Serben sind da!“ Und während die begleitende Kavallerie den schnellsten Feinden entgegenstellte, erbrachen die Türken alle Geldfässer, füllten das Gold in Säcke und verschwanden im Dunkel der Nacht. Beim hellen Licht

der Sonne erkannten die Räuber bald, daß sie statt der erwarteten Silberstücke nur Kupfergrößen, Rieselsteine und Erde gestohlen. Das Silber hatte Mehemed Pascha gut aufbewahrt. Er wußte von vornherein, daß geschehen werde, was eben geschehen, denn er kannte sein Volk gar gut.

„Jamohl, mein lieber Sohn“, sagte Amhat Pascha zu Kaspar, als er die Nachricht von der Einnahme der Festung Temeschwar empfing, „jetzt können auch wir uns auf die Strümpfe machen. Aber wie wir unsere Flucht bewerkstelligen, das weiß nur Allah!“

Kaspar Wotinkay setzte seine Frau und seinen kleinen Sohn in einen Wagen, nahm so viel Goldstücke mit sich, als ein Pferd nebst seinem Reiter zu tragen vermag, und flüchtete mit dem Heere Amhats nach der Türkei. Alle seine Diener flüchteten mit ihm. Das Schloß blieb leer, denn selbst die Kinder und Schafe wurden mitgenommen.

Die Augen Kaspars blieben trocken, als er sein Paradies verließ; er tröstete sich mit dem Gedanken, bald wieder hierher zurückkehren zu können. Der Sultan ist ein mächtiger Herr, und glücklich sind diejenigen, welche im Schatten seines Mantels flüchten.

Die verzauberte Erbschaft.

Aber Kaspar Wotinkay sah niemals die schöne schwarze Erde des Banates wieder. Er fand auf dem roten Sande Kilmobiens den Feldherrn Rakoczj. Auf türkischem Boden führte er ein sehr widerwärtiges Leben. Seinem großen Gönner, dem Pascha Mehemed, schlug man auf dem Atmadanplatze den Kopf vom Rumpfe, weil er Temeschwar ernehmen ließ. Vor seinem Tode hatte er noch gestanden, daß der ungarische Grundherr Kaspar Wotinkay von den in Verlust geratenen Schätzen am meisten wisse. Von diesem Augenblicke drohte und schmeichelte man Kaspar. Bald wurde er eingesperrt, dann machte man ihn zum Kommandanten einer Reitertruppe; die Türken ließen ihn aber nicht aus den Augen, damit die Schätze wieder ans Tageslicht kommen mögen. Eine Million Taler spielen selbst am Goldenen Horn eine Rolle. Manchmal schien die Zeit gekommen, daß er mit seinen Truppen und den aus Ungarn Geflüchteten in das Banat einbrechen und dem Sultan das verlorene Gebiet zurückerobern werde. Rakoczj sollte ganz Ungarn, er nur das kleine Wotinkla erhalten. Doch alle Hoffnungen wurden zu Wasser. Die Türken wurden geschlagen, die ungarischen Heerführer fielen und zum Schlusse starben selbst die Söhne Rakoczjs und der ganze ungarische Freiheitskampf wurde damit ad acta gelegt. Auch Kaspar Wotinkay bettete man neben die übrigen Magyaren in den roten Sand. Seine Frau und sein Kind lebten unterdessen schlecht und recht.

Seit der Stunde, in welcher man sie in Orschowa getrennt hatte, sahen sie sich nicht wieder. Kaspar wurde nach Stambul gebracht, Weib und Sohn blieben in Widbin. Das Gold teilte er selbstverständlich nicht mit seiner Frau, denn er bedurfte desselben, um die türkischen Richter zu bestechen. Die verlassene Frau lebte kurze Zeit von den veräußerten Armspangen und Ohrgehängen, und als alle Fäden gerissen waren, sana sie in Kaffeehäusern. Es war ein trauriger Erwerb. Später nahm sich ein arabischer Straßenkünstler der armen Frau an. Er unterhielt die Menge mit allerlei Schwarzkünsteleien und seine Meisterschaft im Ringkampf machte ihm viele Freunde und Bewunderer.

(Fortsetzung folgt.)

BISCHOFSDAD

(Baile Episcopesti neben Oradea).

Seit 600 Jahren wird das 42 Celsiusgradige Schwefel und Radium bei haltende Warmquellenwasser gegen Rheuma, Gicht, Reissen, Ischias, sowie Frauenleiden benutzt.

Schlammabäder.

Schlammabkungen, elektr. Kohlensäurebäder unter ärztlicher Aufsicht.

1-klassige vollständige Pension, Hotel dreimalige Mahlzeit laut Speisekarte Heil- oder Wellenbad:

im Monat Juni u. September täglich Lei 100.—
Juli und August : : 120.—
1-klassige Pension : : 75.—
Kinder-Pension bis zu 12 Jahren : : 100.—

50-prozentige Eisenbahnfahrermässigung bei Rückreise. Erstklassige Musik. Im Kursalon jeden Abend Tanz-Orthodox-koschere Speisehalle. Einziges Wellenbad Rumäniens.

20 Millionen Schadenersatz

fordert eine beim Tribüneneinsturz verunglückte Frau.

Bucuresti. Unter den Opfern des Cotrocenier Tribüneneinsturzes befindet sich auch die Gattin des Eisenbahndirektors Macovei, die sich noch immer schwerverletzt in Sanatoriumspflege befindet. Frau Macovei hat nun gegen die Stadt Bucuresti einen Schadenersatzprozeß angestrengt und fordert eine Entschädigung von 20 Millionen Lei.

Noch immer Kriegsgefangene

in Sibirien.

Nach fast 22-jähriger Kriegsgefangenschaft ist dieser Tage der Soldat Refler wieder in seine Heimat nach Oesterreich zurückgeführt.

Refler versuchte seit 1914 mehrere Male mit anderen Gefangenen gemeinsam zu fliehen, diese Fluchtversuche wurden jedoch immer wieder durch die strenge Bewachung verhindert. Er wurde daraufhin sogar noch schärfer bewacht und zu schweren Arbeiten herangezogen.

Eine Frau, die 15 Jahre

schwanger war.

Im Bereghäfer Spital (Tschocholowakiet) wurde eine Frau operiert, die mit einer Unterleibsgeschwulst in das Krankenhaus kam. Bei der Operation wurde die Geschwulst entfernt und festgestellt, daß es sich um einen verkalkten Embryo handelt. Die Frau fühlte vor 15 Jahren Geburtswehen und babel geriet die Leibesfrucht wahrscheinlich durch die Eileiter in die Bauchhöhle, wo sie im Laufe der Jahre vollständig verkalkte. Durch die gelungenen Operation wurde nun die Frau von ihrer 15-jährigen unbewußten Schwangerschaft befreit.

Sonderbarer Selbstmord.

Kopfsturz in die Latrine.

In Bucuresti stürzte sich die unheilbar erkrankte Josephine Müller in selbstmörderischer Absicht kopfüber in die Latrine. Sie hatte zuerst zwei Dretter des Fußbodens bei dem tiefen Abort abgerissen und sich so den Sprung ermöglicht. Die sofort verständigte Feuerwehr konnte nur mehr den Leichnam bergen.

POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat.

Vertreter: Dipl. Ing. Remde
Krad, Str. Gloria 5.

PAUSCHALKUREN

in folgenden Bade- und Kurorten:

Carmen Sylva | Buzias | Eforia | Zuzab
 Covata | Budaşci Cordon | Balile Herculane | Episcopesti
 Mangalia

zu günstigen Bedingungen offeriert die Nationale Romänische und Fremdenverkehrs-Organisation.

„EUROPA“

Auskünfte und Einschreibungen: In Arab: „Europa“, Str Regina Maria No. 10.



„Kultur“ in Deutschsanktpeter

Salami-Essen am Karfreitag in Mariensfeld.

Bekanntlich hat die Hauptleitung des Banater Deutschen Kulturvereins einige Ortsgruppen in schwäbischen Gemeinden aufgelöst, weil man in denselben alles andere nur keine Kulturpolitik betrieben hat.

Die B. D. Z. schreibt zum Beispiel: Was sich in den Organisationen der „Minniche“, die sich zum Teil der Masse des Kulturvereins in den Gemeinden bedienten, abspielte, erfüllt einen mit Schauer. So viel innere Verrohung, solch stiller Niedrigstand ist nur bei Menschen möglich, die jede moralische Hemmung abgelegt haben und nun mit Wonne in dem Gewühl ihrer schlüpfrigen Seele waten. Täglich treffen Berichte ein, über Vorkommnisse, die in Ausland kaum ärger sein können. Ein Deft.-Lehrer läßt seine Kinder ruhig Kipfel vor der hl. Kommunion verschren. In einem Arbeitslager der Deft.-Elite werden Ehe und Sakramente verspottet. In Mariensfeld wird von den Deft.-Leuten ein gemeinsames „Salami-Essen“ am Karfreitag öffentlich propagiert usw.

In Deutschsanktpeter hat der Leiter der dortigen „Minniche“ gleichzeitig zweiter Obmann des Kulturvereins junge Mädchen zu einem Ausflug auf eine Maroschinsel gesammelt. Die „Kulturschulung“ fand in Badehäuschen statt. Die Mädchen, unerfahren und arglos, die der Propagandist als die Mädchen des Wissens heiligert warteten, was der „Fam“ ihnen zu sagen hat, sich geduldig hin und her schieben ließen, ließ auf einmal der „Kulturliter“ das „Feigenblatt“ fallen — und als die erschrockenen Mädchen sahen, was da losgehen sollte, ergriffen sie schleunigst laut

11 neue Schulen

im Timisch-Torontaler Komitat.

Das Timisoaraer Komitatschulkomitee hat beschlossen in folgenden Gemeinden neue Schulen zu bauen:

Bubinz, Lohabdia, Besac Großscham, Gataia, Kereu, Sabasatz, Urseni, Sil, Jabani.

Wieder tödlicher Blitzschlag

Der Teufel Kaufmann Arpad Ballos ging am Sonntag in seinen Weingarten, um die Arbeiter zu bezahlen. Unterwegs überraschte ihn ein Unwetter und er suchte Schutz unter einem Baum. In diesem Schlag ein Blitz ein, der den Kaufmann tötete.

No. 504/1938.

PUBLICATIUNE.

Eforia de păgune a comunei Schöndorf vinde la licitație publică prin strigări, la ziua de 16 Iulie 1938 ora 15, la grajdul reproducătorilor din comuna Schöndorf, un țaur de 5 ani.

Prețul dela care începe licitația: Lei 3000.

Condițiunile de licitație se pot vedea la Primăria Schöndorf.

Eforia

schreiend die Flucht. Dies geschah im Rahmen des dortigen Kulturvereins und kein Wunder wenn dann die „Alten“ ihre Mädchenkinder von solchen „Ausflügen“ zurückhalten und mit kritischem Auge jene Erneuerungs-„Kultur“ betrachten, die seitens der „Minniche“ propagiert werden.

600 Aerzte bewerben sich um 2 gefährliche, schlechtbezahlte Stellen

Bucuresti. Das Gesundheitsministerium hat kürzlich den Konkurs auf zwei Aerztestellen ausgeschrieben. Die eine im Lungenanatorium zu Besevicani, die andere im Leprolager zu Tichilesti mit einem monatlichen Gehalt von je 8000 Lei.

Das Ergebnis des Konkurses war, daß sich um diese zwei schwachdotier-

ten, aber gefährlichen Stellen nicht weniger als 600 junge Aerzte beworben haben. Ein trauriges Zeichen für das große Elend, in welchem sich die jungen Intellektuellen befinden und kein Wunder, daß unter obigen „Ausflüchten“ gar keine Rede davon sein kann, daß ein Minderheiliger diese Stelle bekommt.

296 Millionen schuldet die Eisenbahn der „Astra“-Fabrik

Die Arader „Astra“-Waggon- und Motorenfabrik A.-G., deren Generalversammlung in Bucuresti stattfand, weist bei einem Aktientkapital von 420 Millionen Lei einen Reingewinn von 27,6 Millionen Lei auf. Die alten Investitionen werden in der Bilanz mit 314 Millionen Lei angeführt, die Neuanlagen mit 92 Millionen Lei.

Die Forderung der „Astra“ an die Eisenbahnverwaltung liegt bei 160 auf 296 Millionen Lei. Zur Deckung der Kronstädter Anlagen wurde eine langfristige Anleihe von 100 Millionen Lei in Anspruch ge-

nommen. Die Bilanzsumme der Aktiven beträgt 1202 Millionen Lei, um eine Viertel-Milliarde mehr als im Vorjahr.

Die zum Interessententritt der „Astra“ gehörende Waggonfabrik „Unio“ A.-G. weist bei einem Aktientkapital von 100 Millionen Lei und Reserven von 44 Millionen Lei einen Reingewinn von 27 Millionen Lei aus, in welchem 14,2 Millionen Lei Gewinnvortrag stecken. Investitionen werden mit 106 Millionen Lei angegeben, die Forderungen an die Eisenbahnverwaltung mit 66 Millionen Lei.

Marshall Petain für Verständigung mit Deutschland

Paris. Marshall Petain, der gewesene Oberkommandant der französischen Armee im Weltkrieg, hat anlässlich der Gedächtnisfeier zur zwanzigsten Wiederkehr der Entscheidungskämpfe um Verdun im Juni und Juli 1918 in Verdun eine Rede gehalten, in der er auf den Wandel hinwies, der seit Kriegsende in der Stellung der einzelnen Staaten eingetreten sei. Man habe glauben können, daß die ehemaligen alliierten Staaten, indem sie den Feind besiegten, damit auch den Krieg besiegt hätten. Aber von dem Versailler Bild bleibe fast nur noch ein Schatten übrig. Heute wenden sich die durch die französischen Waffen befreiten Staaten andern politischen Zielen als den französischen zu.

Deutschland habe seine Armee wieder aufgebaut und die Klauseln des Versailler Vertrages über die Entmilitarisierung der Rheingone gestündigt. Von den außenpolitischen Problemen beherrsche eines alle andern: die Beziehungen Frankreichs zu seinem östlichen Nachbarn. Gegenüber Deutschland sei der Kriegsgedanke noch zu frisch, als daß er einer ver-

haltlosen Annäherung Maß machen könnte. Aber man sehe gleichwohl nicht ein, warum zwei Völker mit großer Kultur nicht den Weg zu einem Bündnis finden sollten, ohne ihrer nationalen Tradition auch nur im geringsten untreu zu werden. Wenn auch die Tür noch verriegelt sei, sollten die beiden Völker nicht doch einander die Hände reichen können?

Feldzug gegen Juden in der Tschechoslowakei

Prag. Laut Pressemeldungen beschloß die slowakische Volkspartei einen großen Feldzug in der Tschechoslowakei zu unternehmen. Rund 25.000 antisemitische Flugblätter sollen in den Orten Neutra, Konjalsch und Tschernisch bereits verteilt worden sein. Darin fordert die slowakische Volkspartei schärfsten Kampf gegen das Judentum.

Die Polizei versucht, möglichst viele Flugblätter zu beschlagnahmen, doch gelang dies nur unvollständig.



Nimm
ASPIRIN



Wirbelwind in Freidorf

vernichtet 180 Waggons Zuckerrüben.

Timisoara. In unserer letzten Folge berichteten wir über den Dacheinsturz in der Freidorfer Zuckerrübenfabrik, der die Verletzung einiger Arbeiter zur Folge hatte.

Wie uns nun berichtet wird, wüthete zu dieser Zeit über Freidorf und Umgebung ein mächtiger Wirbelwind, der auch das Fabrikgebäude und die Magazine, alle überaus primitiv gebaut, arg mitgenommen hat.

Nach Angaben sollen 30 Waggon Zucker durchgeblieben sein, Eingeweichte sprechen sogar von 180 Waggons.

Das Jagdgewehr eines Billeber Jägers zerplatzt.

Der Billeber Jäger, Mühlenbesitzer Wendelin Steiner probierte sein Jagdgewehr, das in Reparatur war, aus. Nachdem die Patrone scheinbar zu viel Pulver enthielt, platzte das Gehäuse des Gewehres auseinander und durch ein Splittter wurde Steiner hiebei am Auge erheblich verletzt.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76 kg 340, Mais 300, Hafer 330, Weidenschrot 260, Keps 600, Neugerste, (Lieferung Juli-August) 240, Kleie 275, Kürbiskerne 880, Bohnen 400 Lei per 100 Kilo.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechts Wienzeile 97.

Mittwoch, den 1. Juli.

Bucuresti. 6.30: Morgensendung. 13.00: Schallplatten. 14.15: Nachrichten. 18.00: Vorlesung. 19.00: Aktuelles. 20.00: Nieder. — Deutschlandsender. 7.00: Morgenruf. 11.30: Kindergarten. 12.40: Der Bauer spricht. 16.00: Landwirtschaftliche Preise. 19.00: Buffo-Arien. — Wien. 8.00: Turnen. 10.20: Marktberichte. 12.2: Stunde der Hausfrau. 20.00: Oesterreichische Meisterlieder. — Budapest. 11.20: Blauberet. 14.00: Schallplatten. 20.00: „Wo die Berge singt“.

Donnerstag, den 2. Juli.

Bucuresti. 13.00: Schallplatten. 14.00: Nachrichten. 19.00: Aktuelles. 20.00: Neue Schallplatten. — Berlin. 7.00: Morgenruf. 7.10: Turnen. 11.00: Lebensmittelpreise. 15.00: Aus Operetten. 17.30: Stebesbriefe von vorgefesselt, gefesselt und heute. 19.00: Fröhliche Klänge. — Wien. 8.00: Turnen. 10.20: Marktberichte. 12.25: Stunde der Hausfrau. 16.00: Stadtmärkte. 20.30: Aus Operetten. — Budapest. 13.00: Morgenruf. 17.10: Nachrichten. 20.00: Vortrag über das Banater Getreide.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettegedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratmeter gerechnet, usw. Kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder ein einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Neue C-Trompete zu verkaufen bei Georg Leichert, Arabul-nou, Holzgasse 18 (Jud. Arab).

Kleiner, tüchtiger Fachmüller, Familienlos, für 15. Juli gesucht. Zuschriften sind mit Angabe des Gehaltes an Sebastian Maab, Müllermesser, Corbest, u. P. Petris (Jud. Arab) zu richten.

39-jährige deutsche Dame, katholisch, sucht keine Arbeit, beabsichtigt amerikanischen Staatsbürger zu heiraten und ständig in Amerika zu bleiben. Angebot sind unter Überschrift „Amerikanerin“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Dorshire-Ober, 8 Monate alt, zu verkaufen bei Adam Klepp Jun., Schönborf No. 485 (Jud. Arab). 1029.

70 HP-Deutz-Kompressorloser Dieselmotor, liegend 220 Zuren, auch für Gas verwendbar; 15 HP-Deutz-Dieselmotor, liegend 300 Zuren, 50 HP-Deutz-Gasmotor, 220 Zuren, zu verkaufen bei Stefan Lidost, Mühlenbesitzer, Lipova (Jud. Timis-Lorontal).

Milchbühler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung sind zu haben im „Wohnig“-Buchverlag, Arab, Piata Plebnei 2.

Simmentaler Stier, 15 Monate alt, zu verkaufen bei Franz Hermann, Arabul-nou, Str. Bratianu No. 19, (Jud. Arab).

Wein- und Obstgarten, 12 Joch, in Draut, ist samt Festsung tief unter dem Preis und 260 Hektoliter Wein zu verkaufen. Auskunft: Volksbank, Arabul-nou. 707

Motorrad — evtl. mit Beiwagen — zu kaufen gesucht. Anträge sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben bei „Wohnig“-Buchverlag, Arab, P. Plebnei 2.

Fachkundigen Müller sucht Mühle Döfler, Sagul (Jud. Arab).

Knabe, aus gutem Hause, wird als Lehrling aufgenommen bei Johann Gilbert, Herren- und Uniformschneiderei, Arabul-nou, Hauptgasse.

Gartenfiguren, in schöner, großer Auswahl, empfiehlt preiswert Kneffel, Kohlenhandlung, Arab, Bul. Regele Ferdinand I. Nr. 27.

Junger Bädergehilfe (oder Lehrling) wird aufgenommen bei Matthias Hoff, Bädermeister, Sagul (Jud. Arab).

„Wohnig“-Buchverlag darf in keiner besseren Sache stehen. Zu haben in Arab in unserer Druckerei oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Kaufe zu dem höchsten Preise gebrauchte Schreibmaschinen, Fahrräder und Nähmaschinen (auch in unbrauchbarem Zustand). Verkauft: gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen, sachmäßig repariert. — Taschenlampen-Batterien von 5 Lei auswärts. Motorica, Arab, Calea Banatului Nr. 8.

Schrot- und Mahlmühle, Monarch Type Rud Nr. 16, billig zu verkaufen. Johann Szabo, Ghimbav Nr. 27 (Jud. Brasov).

Achtung Bauherren! Schiffschiffe in deutscher und russischer Sprache 100 Stück Lei 2, Schiffschiffe 2 Lei. Stets lagernd in der „Wohnig“-Druckerei, Arab.

Unverheirateten Müllerburschen sucht für sofort oder 1. Juli Stefan Lidost, Mühle, Guttentbrunn (Jud. Arab). lerei „Wohnig“, Arab

Zu besten Araber Gehirns, Rot- und Weißwein kauft man, durch Anschaffung von Zwischenhändlern, am billigsten von Karl Districht, Weingarten-Großhändler, Ghioroc (Jud. Arab).

Kochbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldrechnung gegen Voreinsendung von Lei 40 zu haben bei Stefan Lidost, Mühlenbesitzer, Lipova (Jud. Timis-Lorontal) oder in der Verwaltung unseres Blattes.

Jahresversammlung des „Banater Deutschen Kulturvereines“ wegen Ruhestörern vertagt

Mit falschen Ausweisen eingeschlichen. — Strafanzeige gegen die Fälscher.

Timisoara. Die gestrige Jahresversammlung des „Banater Deutschen Kulturvereines“, an welcher Dr. Josef Gabriel den Vorsitz führte, mußte wegen Radaumacherei einiger jungen Anhänger der Winnich-Beller-Partei vertagt werden.

Vor kurzem wurden mehrere Mitglieder dieser Partei, weil sie die Kultur mit der Politik verwechselten, aus dem Kulturverein ausgeschlossen. Dennoch erschien ein Teil dieser

Leute an der Versammlung mit gefälschten Legitimationen und in der Absicht, die Abhaltung derselben durch unaufhörliche Zwischenrufe unmöglich zu machen. Nachdem der Vorsitzende, Dr. Gabriel, festgestellt hatte, daß die Ruhestörer sich mit gefälschten Ausweisen eingeschlichen hatten, wurde die Jahresversammlung vertagt und gegen die Fälscher wird die Strafanzeige erstattet.

Wolkenbruch in Arab

Arab. Heute nachmittag ging über die Stadt und Umgebung ein Gewitter mit Wolkenbruch nieder, durch welchen die Straßen und Stellerräume der tiefergelegenen Stadtteile unter Wasser gesetzt wurden. Die Kanäle konnten die niedergehenden Wassermengen nicht so schnell aufnehmen, so daß einige Straßen noch stundenlang nach dem Wolkenbruch unpassierbar waren.

Neuer Präses

der Alt-Sadowaer Feuerwehr. In Alt-Sadowa fand eine außerordentliche Generalversammlung des dortigen Feuerwehrvereins statt, wobei der neue Vereinspräses gewählt wurde. Die Wahl fiel einstimmig auf den Gemeinderichter Bruno Stauber, der für die Auszeichnung in warmen Worten dankte und den bisherigen Präsidenten Kaufmann Stefan Schmidt, der nach Meschiza übersiedelt, herzlich verabschiedete.

Salzbad in Mühlbach-Gebes.

(Jud. Alba) Vom 1. Juni bis 31. August täglich in vollem Betrieb. Erhältlich: Salzwasser-Wannenbäder, Salzwasser-Bäder in offenen Bassins. Ueberaus heilkräftiges jod-, brom-, schwefelhaltiges Wasser. Glänzende Erfolge insbesondere bei allen Formen von Muskel- und Gelenkrheumatismus, Ischias, Blutarmut, bei Schmerzen nach geheilten Knochenbrüchen und Verrenkungen, abgelaufener englischer Krankheit, bei Neigung zu Erkältungen, Drüsenentzündungen, Skrofulose, bei chronischen Erkrankungen der Haut, Erfudaten, Frauenkrankheiten, Fettleibigkeit. — Bequeme Zugänglichkeit des Bades, weil es inmitten der Stadt liegt. Sehr billige Verpflegung und Unterkunft. — Das Mühlbacher Salzbad ist Kurbedürftigen, die sich mit den Annehmlichkeiten einer Kleinstadt begnügen, sehr zu empfehlen. Prospekte werden auf Wunsch kostenfrei zugesendet. — Mühlbach-Gebes, Jud. Alba, im Mai 1936. Die Badeverwaltung.

Mähmaschinen-Bestandteile

Hack- und Häufelgeräte, Eberhardt-Pflüge, sowie Milchseparatoren und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl.

QUALITÄT! QUALITÄT!

Weiss & Götter Maschinenniederlage,
Timisoara IV., Str. Bratianu 30. — Telefon: 21—82.

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Liebe wandert übers Meer.“ Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.	Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko Lei 8.
Der schwarze Freitag. Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.	Draga Maschins Weg zum serbischen Thron Lei 10.
„Der Bär von Wilsach.“ Roman im Umfange von 192, Lei 20.	Buch des Lachens Lei 15
„Der Mann in Weiß.“ Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.	Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte Lei 8
„Der Goldmensch.“ Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 22.	Obige Bücher können durch die „Volksblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Wohnig“-Buchverlag, Arab, Piata Plebnei No. 2, bestellt werden.



Briefkasten

Franz E-n, Clacova. Der Völkerverbund (Societe des Nations, League of Nation) hat seinen Sitz in Genf und zählt 57 Staaten als Mitglieder.

Franz R-n, Lipova. Einen guten Ofen erhält man, wenn man reine und feingefiebte Holzasche mit gestoßenem Lehm und einer Prise Salz gründlich mischt und dann soviel näßt, daß ein schmiegsamer Teig entsteht. Mit diesem streicht man die Ritze im Ofen zu, wodurch man den Verbrauch an Kohlen wesentlich herabsetzt.

„Gnatsgarten“. Das zweijährige Holz der Himbeeren, das im letzten Jahr getragen hat, ist im Frühjahr zu entfernen, denn die Himbeere trägt nur an einjährigem Holz.

Ein Jungverheirateter schreibt: „Meine Ehe ist glücklich. Aber ein großer Schatten ist doch vorhanden: meine Frau ist maßlos eifersüchtig! Als wir leiblich in besserer Laune spazieren gingen, winkte mir eine frühere gute Bekannte, mit der ich nie anders als kameradschaftlich verkehrt habe, im Vorübergehen lächelnd zu — und dieses Lächeln mußte ich mit 14-tägigem Schmelzen, Tränen und bitterbösen Worten büßen. Mich berühren solche Vorkommnisse sehr schmerzhaft, weil ich dabei immer an ihre Wiederholung denke, die unsere Liebe und den Ehefrieden schmälern könnten. Was ist doch das dazwischen? — Antwort: Nichts! Schon Schiller wußte, daß Eifersucht eine Leidenschaft ist, die mit Eifer sucht, was Leidenschaft. Vertrauen Sie auf die Zeit, die manche Ueberempfindlichkeit mildert oder beseitigt. Im übrigen gleicht wohl auch die beste Ehe einem Hause, das seine Sonnen- und seine Schattenseite hat:

Die Ehe ist ein Uebel,
Ein bitter-süßes Joch;
Sie ist wie eine Zwiebel:
Man weint — und ist sie doch.

„Sportler“. Anny Ondra, die Gattin von Max Schmeling wurde in Tarnow als Tochter eines aktiven österreichischen Offiziers geboren. Sie besuchte die Klosterschule in Prag und nahm dann bei dem Spielleiter Vor dramatischen Unterricht. Schon als Kind ist sie in Märchenspielen aufgetreten. Im Ganda-Theater Prag stand sie zum erstenmal auf den Brettern, die die Welt bedeuten“. Aber schon kurz darauf wurde ihre Bühnentätigkeit durch den Film abgelöst.



Der Stwe

Müller geht mit seinem Jungen in das Naturhistorische Museum. Der Bub legt einem ausgestopften Löwen die Hand in das geöffnete Maul.

Müller: „Fritz, gib sofort die Hand heraus!“

Fritz: „Aber, Papa, der Löwe ist doch ausgestopft.“

Müller: „Ganz gleich! Vielleicht ist er nur mangelhaft ausgestopft.“

Freundliches Angebot.

„Sehr geehrter Herr Professor!“ schreibt der Vater an den Leiter der Schule seines Sohnes, „falls mein Rudolf weiterhin so faul sein sollte, möchte ich Sie bitten, ihn in meinem Namen gründlich zu verprügeln. Zu Gegenleistungen gern bereit, zeichne ich ergebenst Max Krause.“

Empfehlung.

„Sie glauben also, Herr Müller, daß sie sich für den Beruf eines Nachwächters eignen?“

„Aber gewiß, Herr Direktor! Ich werde bei dem geringsten Versuch was!“